

# Leitbild

Leitbild des Christusträger-Sozialwerk e.V.  
Alten- und Pflegeheim

{mospagebreak title= I. Unsere Geschichte}  
I. Unsere Geschichte

Die Christusträger-Schwesterschaft, die seit 1961 besteht und sich in kommunitär lebende Gemeinschaften gliedert, ist in folgenden Ländern der Welt vertreten:

Deutschland, Pakistan, Argentinien, Brasilien und Indonesien.

Ende der sechziger Jahre entwickelte sich in unserer Gemeinschaft das Vorhaben, in der Altenhilfe in Deutschland tätig zu werden.

Die Situation von Pflegebedürftigen berührte uns.

1972 kam es zur Gründung des gemeinnützigen Vereines

„ChristusträgerSozialwerk“,

bestehend aus Mitgliedern der Schwesternschaft.

Wir begannen die Arbeit mit alten Menschen in einer kleinen Altenpflegeeinrichtung mit 20 Plätzen in Alsbach/Bergstraße. Dies war unser Pilotprojekt für die jetzt bestehende Einrichtung in Rödermark, die 1990 im Februar begann und 117 Plätze umfasst.

{mospagebreak title= II. Unser Auftrag}  
II. Unser Auftrag

Als Christusträger wissen wir uns von Gott getragen und wollen IHN, angelehnt an das Beispiel des Christophorus (übersetzt Christusträger) zu den Menschen tragen.

Unser Altenpflegeheim trägt den Namen „MORIJA“, was übersetzt heißt:

„GOTT sorgt vor“.

Dieser Name beinhaltet die Zuversicht, die wir für dieses Haus und die darin lebenden Menschen im Herzen haben.

Wir wollen in unserer Aufgabe jedem Menschen deutlich machen, dass sein Leben einen unschätzbaren Wert hat, weil es von Gott geliebt ist.

{mospagebreak title=III. Ziele die unser Handeln bestimmen}  
III. Ziele die unser Handeln bestimmen

Wir wollen jedem Heimbewohner die seiner Lebenssituation angepasste bestmögliche Lebensqualität schaffen.

Das heißt für uns:

Die Würde des Einzelnen wahren

Seine Identität und Individualität respektieren und fördern

Gemeinschaft und Heimat anbieten

Professionell gute Pflege, Versorgung  
und Betreuung sicherstellen

Sterbende begleiten und ihnen beistehen

Belange pflegebedürftiger Menschen für  
die Öffentlichkeit wahrnehmbar machen  
{mospagebreak title= IV. Wege zu unserem Ziel}  
IV. Wege zu unserem Ziel

1. Eine flexible Grund-Organisation mit kurzen Entscheidungswegen.

An verantwortlichen Stellen vertreten Christusträger-Schwestern einheitlich unser umseitig beschriebenes Menschenbild  
und transportieren es an die Basis.

2. Die Struktur des Hauses bietet familiäre Einheiten,  
die den Eintritt in den neuen Lebensabschnitt erleichtern, Geborgenheit vermitteln und Orientierung geben sollen.

3. Das Empfangen und Verabschieden des Einzelnen  
findet besondere Beachtung.

4. Wir bieten eine Ganzheitliche Pflege

Das heißt für uns:

Individuell, aktivierend, Selbstständigkeit und Mitspracherecht fördernd  
mit dem Menschen umzugehen.

Dies alles unter Berücksichtigung eines  
in sich schlüssigen Pflegeprozesses,  
sowie der Biographie des Einzelnen  
und mit Einbeziehung der Angehörigen.

5. Das Soziale, therapeutische, kulturelle und  
religiöse Angebot

ist ausgerichtet auf die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen jedes Einzelnen und ist gerade dem am schwersten  
eingeschränkten Bewohner angemessen.

6. Hauswirtschaft

a) Die Essensversorgung durch Haupt- und Stationsküchen

geschieht durch ausgewogene, altengerechte

Ernährung und Flüssigkeitsangebot, unter Berücksichtigung notwendiger Diäten und individueller Wünsche.

Die Arbeit in der Hauswirtschaft geschieht in enger Absprache mit den Mitarbeiter/innen in der Pflege.

b) Reinigungsdienst und Wäschepflege werden bewusst nur von Mitarbeiter/innen des Hauses geleistet, um auch in  
diesem Bereich den familiären Charakter des Hauses zu unterstützen und flexibel und individuell zu handeln.

So wird dem einzelnen Bewohner Zuwendung, Wertschätzung und Anerkennung entgegengebracht, nach dem  
Grundsatz,

das Eigentum des Bewohners zu schützen.

Wir bieten eine gute, dem Einzelnen entsprechende

Umgebung und Bekleidung, die den hygienischen Anforderungen gerecht wird .

7. Verwaltungsarbeit im Büro und  
ganztägig besetzter Pforte

hat im Mittelpunkt den einzelnen Bewohner mit seinen Bedürfnissen und wird als zuarbeitende, unterstützende Arbeit für die  
direkt am Menschen Tätigen gesehen.

Die Verwaltung versucht Wege zu schaffen, dass möglichst viel Mittel frei bleiben für die den Bewohner direkt  
tangierenden Arbeiten. Verwaltungsmitarbeiter/innen suchen das direkte Gespräch mit Bewohner/innen und sorgen mit  
dafür, dass alle Arbeitsbereiche miteinander verzahnt sind und ein dem Menschen dienender Austausch geschieht.

8. Technische Arbeiten durch den Hausmeister

werden als konstruktive Unterstützung in allen Arbeitsabläufen des Hauses ausgeführt und schaffen den Rahmen für die  
Sicherheit, Mobilität und Lebensraumgestaltung für die Bewohner/innen.

9. Einbindung im öffentlichen Leben

## Öffnung nach Außen

Wir setzen uns ein für ein gutes Miteinander mit der Kommune und den Kirchengemeinden.  
Die Förderung und Pflege von Kontakten nach außen ist uns ein besonderes Anliegen.

## 10. Gesellschaftliche Mitverantwortung

tragen wir dafür, dass Menschen Beziehung zu Alter und Pflegebedürftigkeit bekommen.  
Wir sind bereit, Auszubildende, Diakonische Helfer/innen, Zivildienstleistende, Praktikanten/innen und Ferienhelfer/innen aufzunehmen, anzuleiten und zu fördern.

## 11. Auswahl von Mitarbeiter/innen

Diese sollen den christlichen Grundgedanken mittragen und die Bereitschaft haben, Entwicklungsprozesse im Haus mitzugehen.

Wir legen Wert auf intensive Einführung, Begleitung und Kontrolle sowie Fortbildungsangebote.

Spezielle Mitarbeiterpflege geschieht durch gemeinsame Veranstaltungen, durch persönliches Interesse am Einzelnen und Achtung der Persönlichkeit.

{mospagebreak title= Jesaja Kapitel 46}  
"Von Anfang an habe ICH euch getragen, seit eurer Geburt Sorge ich für euch.

ICH bleibe derselbe;

ICH werde euch tragen bis ins hohe Alter, bis ihr grau werdet.

ICH, der HERR, habe es bisher getan, und ICH werde euch auch in Zukunft tragen und retten."

Bibel (AT): Jesaja Kapitel 46

Im Sinne dieser Zusage GOTTES wollen wir im Haus "Morija"; dienen mit ganzem Herzen, zum Wohl der Menschen und zur Ehre GOTTES.